

Für Sie gelesen...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FÜR SIE GELESEN.....

HABEN UNSERE POLITIKER VERGESSEN, DASS AUCH SIE
EINMAL JUNG WAREN?

WENN POLITIKER SICH MIT DER JUGEND BEFASSEN, DANN TUN SIE SICH SEHR, SEHR SCHWER. DIE STUNDENLANGE DEBATTE UM EINEN KANTONALEN JUGENDBERICHT IM ZÜRCHER KANTONSPARLAMENT BRACHTE ES ZU TAGE. DA SIND KEINE BERÜHRUNGSPUNKTE MIT JUNGEN. UND VON EINER JUGENDPOLITIK IST NICHT EINMAL ANSATZWEISE ETWAS ZU SPÜREN. DIE EINEN BEDAUERTEN, DASS DER DIALOG ZWISCHEN POLITIKERN UND JUNGEN NIE SO RICHTIG IN GANG KOMME, DIE ANDEREN BEZEICHNETEN DIE ELTERN ALS "ÜBERFORDERT" UND MANCH EINER GLAUBT SOGAR, DIE PFARRHERREN SOLLTEN SICH MEHR UM DIE JUGEND ALS UM DIE DRITTE WELT KÜMMERN. ALSO SEELSORGE VOR DER EIGENEN HAUSTÜRE BETREIBEN.

VIER STUNDEN HABE MAN IN REGIERUNGSKREISEN UND MIT DER EIDGENÖSSISCHEN KOMMISSION FÜR JUGENDFRAGEN DISKUTIERT, WAS VON DER HEUTIGEN JUGEND ZU HALTEN SEI. ES FEHLTE ZWAR NICHT AN OPTIMISTISCHEN TÖNEN ZUR LAGE DER JUGEND, ABER DIE DISKUSSION ZEIGTE EINMAL MEHR, DASS UNSERE VOLKS-
VERTRETER VIEL ZU SEHR MIT SICH SELBST, MIT IHREN GESCHÄFTEN, PROBLEMEN UND WÜNSCHEN BE-
SCHÄFTIGT SIND, ALS DASS SIE SICH WIRKLICH MIT DER JUGEND BEFASSEN.

DER GEDANKE, DASS SIE AUCH EINMAL JUNG, OPTIMISTISCH, VORWÄRTSDRÄNGEND GEWESEN SIND, SCHEINT IHNEN WEITGEHEND ABHANDEN GEKOMMEN ZU SEIN.

MANCHMAL FRAGE ICH MICH ALLEN ERNSTES, WAS DIE DAMEN UND HERREN WOHL ZU HAUS MIT IHREN EIGENEN KINDERN DISKUTIEREN. ODER HABEN SIE GAR KEINE ZEIT DAZU, VOR LAUTER "WIEDER GEWÄHLT-
WERDEN-WOLLEN"?

WÜRDEN SIE NÄMLICH DIE JUNGEN ALS DISKUSSIONSPARTNER WIRKLICH ERNST NEHMEN, DANN SÄSSEN AUCH EIN PAAR GANZ JUNGE IM RAT, VIELLEICHT SOGAR UNTER ZWANZIG. ABER STIMMRECHT ACHTZEHN WURDE IHNEN BISHER EBEN VERWEIGERT.